

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 3 (1846)

Artikel: "Histori der erschröcklichen und grusamen Brunst, darinn das würdig
Gottshus zu St. Urban im Bonwald zu grund gangen; durch wyland
Herren Sebastianum Seeman, domalen Subpryor 1513, und harnach
Abte desselbigen Gottshuses Anno 1526, Latynisch beschriben"

Autor: Schneller, Joseph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D.

Histori der erschröcklichen und grusamen Brunst, darinn das würdig Gottshus zu St. Urban im Bonwald ze grund gangen; durch wyland Herren Sebastianum Seeman, domalen Subpnyor 1513, und harnach Abte desselbigen Gottshuses Anno 1526, Latynisch beschriben. ¹⁾

(Mitgetheilt von Joseph Schneller.)

In dem Jar der heilsamen Geburt Christi Jesu unsers Herren und sälligmachers 1513, 6 Aprils, gieng ein jammerlicher und kläglicher vnfall über das vorberürt Goghuf, dann als vff gemeldten tag Herr Erhard Castler (wöllcher kurz zuvor, 9 Nov., des vorgehenden 1512 Jars zu einem Abt und Prelaten in diss Goghuf erwölt war.) sampt Herren Jacoben stralen Pryor daselbs ²⁾ Ein Wallfahrt zu Sannt Annen der hl. Mutter unser lieben frow am steinerberg zu verrichten vffgereiset, Vnd glych ouch des Klosters Koch vff Lucern zugezogen, vff Herren Johansen Holztachs Ersten Mess daselbs die Kuche zu versehen, hat sich begeben am nächst folgenden tag, der da war 7 Aprils, das vmb die zwey Nachmittag ein erschröckenlich füwr allda in des klosters kuche (vff verwarlosung und bösem muttwillen des vnderkochs, der

¹⁾ In's Deutsche übertragen durch Renward Gysat, Stadtschreiber zu Lucern, am 3 Jänner 1585 im Kloster St. Urban, wie er selbst angibt. (Collect. A. Bl. 74–78. Stadtbibliothek Lucern.) S. Seeman starb den 30 Herbstmonat 1551.

²⁾ Der Abt starb den 10 Mai 1525; der Prior Anno 1517. (Jahrzeitbuch St. Urban.)

in abwäsen seines Meisters die kuche versorgen sollen) vffgangen, wöllichs das Closter gar nach überall in die Aschen geworffen, vnd das geschah Also: Diser Underkoch, als er dann ein gottloser vnd verzwyffelter Mensch, und kurz darvor durch gemelten Herren Pryor ab dem strif, daran er sich selbst erhenkt ghept, erlediget war, vnd eben derselbigen stund, wie vorgehört, ein pfannen mit anken ob dem füwr gehept, das füwr aber gerochen, und nit nach sinem gefallen brünnen wöllen, hat er glich einem vnfinnigen vnd besessnen Menschen zorniger wyff den anken In das füwr geschütt vnd schnell die pfann widerumb mit anken gefüllt vnd vbergestellt. Als aber das füwr von dem vffgeschütteten Anken ein grossen gähen flammen geben, davon der Ruff im Camin angezündt, vnd ob sich zum Camin vffgebrunnen, vud die gneist (Funken) vff das schindel tach, so ze nächst darunter war, heruff geworffen, vnd dasselbig angezündt hatt; der ellend verzwyfflet mensch die ander pfan mit dem heissen Anken glich auch vff das schon brünnend schindeltach ussgeschütt, dem füwr damit bas anzehelfen vnd damit zu erkennen ze geben, dass er ein solche böse unthat zuvor im sinn gehept, und Ime dazu ein bequemme Zytt, da Inne niemandt hindert vffgangen, dan eben domalen niemandt in der Kuche, dann allein ein kleiner Knab, so zum bratspieff geordnet; deffglychen der Herr Abt wie vorgehört selb ander abwesend vff der wallfart gan steinen, und allein dry Mönchen im Gottshuff, die aber in andern iren gschäften waren, also dass si wenig achteten, was In der kuche fürginge. Das übrig gefind glich Mönchen priester und ander war alles ze feld heruff, vngeserlich 1 vierteil einer Stund wegs wytt von dem Closter, in der Arbeit des Wassergrabens vß der Root zu der wässerung vff des Closters Matten daselbs by dem Closter gelegen, der Boden genant, ze leythen und ze graben. (wöllichs jetzt ettlich tag lang gewärt, und ervordert die nott ein solche gemeine Hilff.) Söllichs nun diesem lottersbuben statt und gelegenheit gemacht sinen gottlosen bösen willen in das Werk ze richten. Darzwüschten ist das füwr vff disem durren schindeltach mithin schnell fortgeschritten, ye das nächst schnell verzeert und wytter gegriffen und angezündt. Als nun die dry Mönchen, so in Iren Zellen und geschefften waren, diser leidigen sach gewar worden, hand si sich nit gesumpt, sonder schnell sturm gelütt, ab wöllichem die übrigen sammt dem

Gesind vff dem feld übel erschrocken, und als si gegen dem Closter geschowet, haben si gesehen die Flammen schon zu den obren Tachgiblen meer dann eines berg Claffters hoch vffschlahen; Derhalben sy alle in grosser yl harzugeloffen, das füwr ze löschén, Das aber alles, was innert dem Grüzgang, welcher domalen dem Goghús zu grossém verderplichem schaden mit durren vnd dünnen tanninen schindlen gedeket war, begriffen, schon verhergt und dermassen zugenommen, das man nit eigentlich wüssen möcht, an welchem ort es angangen. Es luff ouch ein grosse anzal volcks Wyb und Man vñ den nächsten Dörfern harzu, als von Roggwil, Langenthal, Winow, Murgenthal, Thunstetten, Pfaffnach, Ludlingen, Root, Sengi, Stekholz, und andern, ouch die beid Bögt von Wangen und Arwangen, die gscheffts halb eben domalen ze Tunstetten versampt, und die Brunst bi dem vsgehenden Rauch, als auch die übrigen zulauffenden abgemerkt und gespürt, und befließ sich ein jeder ze helfen bestes fliffes, es wäre mit stygen uf die Kilch und tächer, die beschlossnen gehalt ufzubrechen, und sonst wie jeder mocht. Aber alles vergeben, und vmbsonst; dann das füwr so gar ergrimmet, das innerhalb einer Stund In disem Closter nit ganzes meer verbliben. So wandt es sich stets hin und wider, jekt da dann dört hin, also daff man sich ouch des Gasthuses vnd der müli, Pfisterei, sampt den übrigen gebüwen verwegen, (verschäzet) dann in einer schnelle ergreiff es das Tubenhus glich einem wirbel, und warf es bald ze boden schier in einem augenblik, da dannen kam es in der Abth markstall, darin vil strowes gelegen, wöllichs dem füwr ein treffenliche Spys und Hilff geben, und den stall glich als in einem augenblik verbrant. Es gab aber ein grusam füwr, glich als ob es in schwebel und bech käme, da die Brunst In die Fleisch kammer oben im tach, da dann vil schwininer sytten am Rauch gehanget, kommen. Die aber, so kommen waren ze löschén sammt des Closters gesind, haben sich ernstlich bearbeitet, damit doch das übrig, so das füwr noch nit angriffen, errettet werden möchte, und mit treffentlicher müy die müli und wäbery erhalten. Es hat ouch das füwr an das Parlatorium (das ist der gang, da den Convent brüdern erloupt würdt mit einandern ze reden) gesetzt, und wo es nit so bald gedempt were, der hinder theil des Closters sampt dem spicher oder fornhuff alles verbrunnen; dann etliche fürsichtige

Männer haben das gesagt Parlatorium von stund an umgehoven und also das fürwer getüschet, (erstift) aber das Dormitorium sammt der Mönchen Zellen, ouch iren eignen und ein teil des gozhus büchern und allem Husrat, kleider und bethgwand verbran vff den grund, wenig kam darvon. Es war ein gross und angsthaftigs wesen, vnd arbeitet man streng, wie man doch das köstlichst und best, so vil möglich, als Heiligtumb, Kelch, Bücher, Kirchenzierden vnd was kostlichs meer vorhanden, vff der kilchen (Sittemal kein Hoffnung mehr das Closter zu erretten war) zu entflöken, wie dann geschah. So errettet ein Burwsmann uff der Libery (da er dann hinden har das gitter zerschlagen) ein anzaß Büchern, so vil er möcht, dannoch so verbrannend dem Gohhus vil herrlicher schöner alter geschribner büchern, so die studirenden Mönchen In Iren Zellen ghept und der gemeinen Libery (Bibliothef) zugehörtend. In disem Lärmen sorg und Angst, nachdem ouch die Abty jezt gar verschezt, war dannoch der Wynkeller mit socher Geschillichkeit errettet; Namlich der bach und Wasserfluff, so von Orient har durch das Gohhus laufft, auch zu der Müli und anderm dient, glich in den Keller gericht, und hiemit der Keller vor dem fürwr geschirmt. Dannoch so haben die Nachpuren und des Closters Volk die ganze Nacht noch streng ze arbeiten ghept, das zerfallne und verbrunnne Holzwerk, Kolen und Glussen (dann es alles ein fürwr war) ze löschen, damit kein gfar meer übrig were, oder von dem wind vhit (irgend etwas) wider angezündt würde. Da es nun morndes tag worden, ist es ein Jämmerlicher anblif anzeshoven gewesen, die kilch allein In blossen Muren, one Tach, gibel, gloggen und glofenthurn, glich als houptloff; Item die Abty, die so gar herrlich erbuwen gewäsen, ganz und gar in der Eschen ligen; das Dormitorium aber oder Dorment, da die Brüder ihre schlaff kämmerlin vnd zellen ghept, mit allem Bethgwand vnd Husrat im stoub und von der brunst hingefressen sehen, Da ein jeder gedenken mag, mit was schmerzen und trurenß die brüder solchs alles angeschowet. Mit dem aber war der schad nit wider ze bringen; Ein jeder that sin besondern verfluchung über das fürwr, wöllichs glich dem tod weder Rychen noch Armen, schönen noch ungestalten verschont, hat sinen grimmen schon verricht. Es war aber die Abty, als zum theil erst gemeldet, vor der Brunst gar schön, vnd vff das zierlichst, ouch höher dann

sy jezt ist erbuwen, mit wunderbarlichen zimmern und gemachen vnderscheiden, der Saal aber zwüschen des Abts gemach und der stuben (da jezt ein andre gebuwen) war mit vilfaltiger vnderschydenlicher, vnd besonder die wänd vnd das getäffel sampt den kästen und tischen mit Holgewächs oder vßgeschnittner arbeit wolgeziert, Der Boden von schönen gefarbten Ziegelpplatten, die wänd von gemäl schöner aller historien lustig anzesehen, vnd über das die Abthy mit allerhand schönem Huffrot von Betgewand und anderm so überflüssig versehen, das einer meer noch wytters nit hette begeren können; dasselbig aber ouch alles bis an gar wenig (so errettet worden) In der Brunst verzert; dann das füwer so stark an die Abthy gesetzt, das niemant harinn treten dorfft, dann allein von Mittnacht har In das einzig gemach des Abts haben sich etliche der brüder durch die thür (so jezt ein fenster ist) yngetrungen, Da dannen sy des Goghuff Urbar, Zinsbücher, Brieff, Silbergeschirr sampt dem übrigen Bethgwand vnd Huffrat, so in demselben Gemach war, vßgeworfen und errettet. Sy brachen ouch die tisch und Kisten uf, daruff sy die Barrschafft am gelst gerissen vnd ouch vffgeworffen, die aber, so es hierunden empfinden, nam ein jeder und behielt Im selbs, was er mocht; dann niemant in solcher nott daruff gesehen, wöllchs dem goghus noch zu meerem schaden gereicht. Sonst so sind über die 40 Bethen in diser brunst ze Grund gangen, ohne die übrigen Bethen, so in der Brüder Zellen uff dem Dormitorio und anderswo im Closter darüber gangen, geschwyg des andern Huffraths und ettlchs silbergeschirrs; namlich 6 silbrin Becher uff der Abthy, vnd 6 ander derselben bechern In Hr. Bryors gemach, die ouch mit verbrunnen, sampt einer unglaublichen Vile zinnis geschirrs und anders Huffrats im Closter hin und wider. Das gemein Refectorium oder Refenter, wöllchs vor dryen Jaren zuvor ouch verbrunnen, aber durch wyland Herrn Abt Johansen Kenzlingern säligen ¹⁾ wider erbuwen, war ouch mit geschnizter Solarbeit wol beziert vnd getäfflet, dasselbig sampt dem Refectorio regulari und den zweien schönen gemachen, so gesagter Herr Abt Kenzlinger vor zweien Jaren darvor nüm daruff erbuwen lassen; Item die Küche, so ze vor oben am Refectorio gebuwen, vnd mit Häffen, Kessy, pfannen

¹⁾ Er starb den 4 Winterm. 1512. (a. a. D.)

und vil anderm Husrat dahin dienstlich nach aller nottdurft versehen; deßglichen vnser Lieben frowen Altar im Grüzgang, ouch das Capittel Husr (so jetzt St. Annen Cappell genant) sampt sinem Altar vnd aller zugehörigen Bereitschaft, Zierden vnd ettlichen Büchern, ward alles von diser grusamen Brunst verzeert. Die Libery ward durch Schirm des schnegekens (Wendeltreppe) und gwölbes erhalten; das ganz Tach, Hellm vnd Glogkenthurn daruff sampt den Glogken vff der Kilchen verbran gar, und ward doch das gwölb nit geschediget. Es hätte aber das zerschmolzen vnd glühend herab trieffend Metall der Glogken on Zweyffel ouch die ganze kilchen verbrennt, wo nit ettliche emsige personen daselbig mit Löschen vnd arbeit gewendt. Es war aber dise brunst dermassen so erschrofenlich vnd grusam anzesehen, das die Löscher (als si bekent) vbel verzagt, ouch weder Herz noch einiche Hoffnung gehept, das der kilchen gwölb sollte oder möchte ganz erhalten werden; Darumb dann, wie vor gehört, die zierden und was kostlichs hinuff geflökt worden. Vnd wo man der sachen hette truwen dörrffen, oder also besinnt gewesen, das man ander ding meer in die Kilchen geflökt hette vnd vil erretten mögen; aber es war jederman also erschrofen, das man fast mit den Dingen vff die wytte ylt, vnd lieff sich ansehen, als ob ouch die stein verbrennen wöllten; Also dass nach so grosser arbeit die ganze nacht überstritten, morgens nüt dann die zerfallnen bränd, Kol und Eschenhuffen mit schmerzlichem beweinen der gegenwertigen, sonderlich aber der Herberglosen Ordensbrüdern gesehen wurdent. Da nun der volgend tag herbrach, so da war der 8 April, und die von Zofingen diff vnfalls durch botschaft oder sonst durch anzeigen des ungewonlichen Rauchs, (der dann gar wyt möcht gesehen werden) Haben sy ir erlich botschaft von der Clerisy oder geistlichen, vnd der Statt dahin geschickt, die trostlosen brüder ze klagen vnd ze trösten, als sy dann gar wislich thaten; und waren die geistlichen gesandten Her Pelagius domalen Lütppriester, und Her hans Zimmerlin Caplan. So brachten die Weltlichen ein gute Zal burgern mit Inen, wöllche sich trüwlich bearbeitend mit iren lädrinen füwr Gimern, die sy mit Inen brachtend, die brunst, was noch vbrigs sich erzeigt, und in dem zerfallnen Hussen noch mottet, ze löschen, es wäre mit Wasser tragen vnd schöpfen vff dem Winkeller, der dann schon, wie obgehört, zu rettung

des wyns voll wasser gefüllt, also dass die fass embor schwummendt, vnd anderm wie si mochten. Ueber das so brachten sy ouch mit Inen dar 6 seck voll Brot und höltzins geschirrs, schüfflen, teller vnd derglychen, wöllichs dem arbeitenden volk gar wol ze statten kam, erzeigtend also Ir alte gut willigkeit vnd trüw gemütt, so si gegen dem Goghuff trugent. Als man nun anfieng das Wasser wider vff dem Keller ze schöpfen, war ouch zugegen Lienhart Hupschi, der Statt Bern werkmeister Steinmez Handwerks, wöllcher nach vil fründtlichem und trostlichem Zusprechen vnd trösten das gemürß von dem verbrunnen Closter vnd gebüwen noch überbliben (diewyl die brüder dem nit truwen dorfften) allenthalben besichtiget, und nachdem er das noch so vil gut befunden, widerumb daruff buwen heissen. So kamen ouch desselbigen tags andre Nachpuren meer, die Brüder diff Leyds vnd vnfalls ze klagen vnd ze trösten. Es ist ouch in diser brunst Herr Conrat plast ein priester und des Convents diff Goghuses, von dem füwr in dem kerker des Goghuses (darinn er einer schweren missethat halb gefangen lag) erstekt und verzert worden. Des nachfolgenden tags schicktend die Herren von der Statt Solothurn Ir Erlich Ratsbotschaft, Herren Benedict Hugi Iren Ratsfründ dahin, die Brüder ouch des jammers und Unfalls ze klagen nnd ze trösten, daby ouch von der Statt wegen alle hilff zu versprechen, wie dann geschah; dann si verordnetend vff aller irer Landschafft derselben gegne herumb von Dorff ze Dorff Lütt, ettlich ander buwholz ze fellen und ze hownen, ettlich aber, die Kolhüfen und Güfel von dem zerfallnen und verbrunnenen Kloster ab der Hoffstatt ze rumen, wöllichs man zwar vermeint In zweyen Monaten nit beschehen möcht. Aber dise und andre fromme Lüt und Nachpuren bearbeitend sich so vil, das sy dis Werk innerhalb 8 Tagen vollbrachtend. Den folgenden tag, 10 Aprils, war Sontag Misericordia Domini, kamen zwen Ratsgesandten von der Statt Sursee, vnd nach beschehnen Klagen und Trösten, ouch fründlichem Anerbieten guter Hilff und Zuspruches nach ihrem Vermögen, vereertend sy den Brüdern von der stat sursee wegen 1000 silbers. Darzwischen zogen der Herr Abt und Pryor widerumb von Irer Wallfahrt von St. Annen heimwerz dem Gottshus zu; und als sy gan Keiserstul kommen, vnd den botten, den die Brüder inen entgegen geschickt, dise traurige mär zu verkünden, ist der H. Abt

den nächsten in großem unsaglichem truren und schrecken uffgebrochen, und desselben tags, Namlich 9 Aprils, noch bis gan Wettingen gereiset, daselbs von dem Abt und Convent getröst, aber vmsonst und vergebens; ist also morndes 10 Aprils uffgebrochen und dem verbrunnenen Closter zugehlet in sölllicher Betrübniß und Schwachheit, das er von dem Stürchlen des Pfärds gar noch einen bösen fal und schaden gelitten hette. Als er nun zu dem Closter kommen, wöllichs er am fünften tag zuvor noch so und herrlich erbuwen und geziert verlassen, jelt aber dasselbig fogar in der Aschen ligen, da nützt dann die überblibnen verbrennten und zerriffnen Muren vberbliben, also das er ouch gar kummerlich sinem schwachen ermüdeten Lyb plaz zu einer Herberg und ruow finden mögen, Ist er noch vil meer (als jeder wohl gedenken mag) erschrocken. Es hätte ime diff jämmerlich Spectakel und anblif die Eer und würde der Prälatur, die er erst vor 5 Monaten darvor ¹⁾ vnd In seiner Jugend erlangt, billich mögen erleiden, und Ine bewegen mögen, durch mittel anders fürnemens der gesaar und unbeständigkeit des betruglichen Glücks nit meer also sich ze vndergeben; doch so nam er es gedultigklich vff, fasset ein Hoffnung, wollt sin Convent und Gottshus nit verlassen, ward also von sinen Brüdern als ein Vatter doch mit großem Klag und weinen (das kurz darvor mit grossen fröwden beschehen) empfangen. Den folgenden tag, 11 Aprils, kamen zwen erliche Ratsbotten von der Statt Lucern gesandt, wöllche mit vorgender klag dem Herren Abt und den Brüdern dermassen so trostlich und mit solcher fürsichtigkeit zusprachen, und solche gnedige väterliche und gutwillige hilff anerbittend, dass sy die brüder anhuben Ines Leids eins theils zu vergessen, und wunderbarlich davon getröst vnd in das Werk künftiger Wideruffnung des Closters gesterkt wurden; Sy die Gesandten vereertend Inen ouch von der Stadt Lucern wegen also bar 200 W., dessglichen 6 Ochsen, 3 Schwalbacher Thuch zu der Bekleidung der Brudern dienstlich, dann wie obgehört, Inen Ir Kleidung, Husrat, Bücher und Bethe (bis an 3) In dem Dormitorio alles verbrunnen, verhalben Inen diff zu guten statten kam. Wytter so schickend Inen ouch bemeldte Herren von Lucern an ässiger spyß, als Ancken, Ziger und Käsen

¹⁾ 9 Christmonat 1512.

vff 200 \mathcal{F} . gelts wert. So schicktend folgende Prälaten Ire Botschaften ouch dar, die brüder ze klagen und ze trösten; namlich Herr Ursus Abt zu Aurora (Frienisberg) in Solothorner gepiet, Herr Ulrich Abt zu Cappel, und Herr Laurenz von Heidegg Abt zu Muri, die all Inen ganz trostlich zusprachent. Derglichen that ouch die priesterschaft des Capittels und Decanats zu Wynow, vergabent inen ouch ze stür an disen schaden 1 kronen. Die Stett Arow und Olten schicktend ouch Ir Botschaft Sy ze klagen vnd trostliche Hilff anbietten; die von Olten aber insonderheit schicktend xi Mann, zu dem nūwen buw holz ze fellen und ze howen. Mit sölichem trostlichem zusprechen und anerbietten kamen ouch dero von Arburg Gesandten an dem andern tag nah der brunst, sampt irem Bogt Benedict von Schwanden; Sy bottend aber insonderheit dem Goghuz dar Ire Wäld, darinn nach nottdurst Holz ze fellen und ze nemen. Es spartend sich aber noch weniger die Nachpuren vff Willisower Ampt mit trostlichem Zuspringen, Holz fellen und den Wust uszzerumen helfen ab der verbrunnen Hoffstatt, wölchs zwar also anzesehen war, als möcht es in gar langer Zytt nit beschehen, das aber durch ir ernstlichs arbeiten vast bald wie vorgehört vollendet ward. Glycher gstalt bruchtend sich ouch in sölichem ganz embfig die übrigen Nachpuren von den Dörffern Langenthal, Thunstetten, Buchsy, Subingen, Teittingen, Roggwyl, Wynow, Murgethan, Pfaffnach, Dietwyl, Altpürren, Ludlingen, Root, Sengi, Lozwyl, Madiswyl vnd andre der vmbliegenden gegne, Darzu ouch vil sonderbare personen erzeigten Ir Hilff und trost so gar gut willig vnd nit anderst, dann als ob es Ir selbs eigen Huff und heim anträsse; das es dem Herrn Abt neben dem gefassten trost und Hoffnung der wideruffnung ouch den empfangnen schmerzen und kumber nit wenig ernüwert, und den vergangnen jammer widerumb ynbildet, wie dann denen beschicht, so sy von guotten fründen, mit denen sy zuvor in gutten tagen und in gutter fründtschafft ettwan gelebt, vff erlittnen vnfall getröst werden, Das sy erst hinder sich an die vergangne gutte und glüksälige Zyt gedenkent. In sölichem ernst ward aller slyff und bedenken, wie das Closter vff das aller fürderlichst widerumb vffgebuwen werden möcht, derhalben alles beratschlaget, Buw und werklüt beschikt. Also ward des ersten die Kilch und der Wynkeller mit Tanninen Laden bedekt, damit das Gewitter an

dem einen und andern Ort nit schädigen möcht, wöllichs also bis in das dritt Jar bliben. Ferner ward ouch in selbem Jar die Abty sampt dem Dormitorio, im folgenden Jar aber der Crüzgang sampt dem Refectorio oder Refenter bedekt, ouch der brüder Zellen in dem dormitorio wider gebuwen. Es haben aber die Brüder desselben iars, ee diff wider gebuwen, vilerley müy, arbeit, vnd unkomlkeiten vff diser tachlosen Herberg vnd Hofstatt vom gewitter und felte, besonder den Winter (diemyl da weder stuben noch offen) erlitten, derhalben sy sich der schütren oder kornschütte als Tres Dormitorii behelfen, an Bekleidung und Bethe by dem füwr schlaffen, ouch ettwan so sy nachts zur metten in die Kilchen wollten, durch den schnee bis an die knüw watten, den Sommer aber in villfalltigem gewitter vnbedekt In vnd vff der Kilchen wandlen müssen. Das Refectorium oder Conventstuben ward vast mitten im Winter gebuwen, Ein offen darinn uffgesetzt, vmb wöllchen die brüder, sunderlich die Jungen, hin und har Ire schlafbeth, das waren Tannine bretter und zum theil ströwine geflächt, zugericht, Jedoch an einer syten die werme, an der andern syten grossen frost gheyt, von wegen des kalten Luffts, so allenthalben durh die klet des Tachs, so allein ouch mit brettern bedekt aber nit verschoppet, yngetrungen, und die stuben wärme verhindert. Doch littend sy es alles mit geduld, und hattend dessen fröwd mit einandern von dem trost, da sy sahen, das man Inen Ire Zellen vff dem Dormitorio widerumb erbuwet; nit anderst als die, so ein schiffbruch erlitten, vnd vff der not des wassers vffgeschwummen wider an das Land kommen. Desselbigen Jars ward ouch die Müli in dem Closter, die zwar von der Brunst erhalten, aber sonst vor Alter ganz presthaft und buwlos, widerumb zugerüst und erbessert. Darnah in dem dritten Jar ward das Dach der Kilchen sampt dem Glockenthurn bedekt, und die Glocken, die im vorgehenden Jar gegossen, gehenkt: also das innerhalb dryen Jaren der grössste theil des Closters widerumb vffgericht vnd erbuwen worden; doch mit grossem gelt und Kosten, dessen ouch das Gotschuff lange jar harnach befunden, und desshalb in zimlichen schulden Last gefallen, Das doch, wie flyssig und empfig der obgenant Herr Abt sampt sinen brüdern gsin, anderst nit wenden mögen. Es ward ouch aller Hussrat des Closters dermassen so süberlich widerumb zugerüst, das es alles nüm vnd one

Mangel gantz lustig ze sehen war. Diff alles ist darumb den Nachkomen zu einer Gedächtnuss beschriben, Inen dadurch ynzebilden, die Gnad und Barmherzigkeit Gottes, von dem alle gute ding herfließent, alle Zytt desto meer ze pryfen, erhöhen vnd benedeyen; Demnach ouch zu bewachen, das er die synen, die er heimgesucht und ernidriget, widerumb so gnediglich vffgericht hatt, daby aber die Hochmütigen zerströwt und stürzt, Dessen dann billich ein jeder, besonder aber die, so in fürgefetztem Gwallt oder Regierung verordnet, oder sonst in guttem wolstand sind, nitt vergessen und allezytt vor Inen haben söllent, In glüksäligkeit sich nit zu überheben, vnd in vnfal nit zu verzagen. Gott der Allmechtig, der alle ding vermag, und dem die vffrechten und demüthigen Herzen allezytt gefallen, werde gelobt und geert In ewigkeit Amen.

Blatt 83 schreibt Cysat:

Diff sind die Namen der Brüdern, so des Convents ze St. Urban waren der Zyt, alls das Closter verbran Anno 1513.

Hr. Erhard Castler von Keiserstuhl bürtig, domalen Abt.

Br. Jacob stral von Baden, Prior und Waatmeister.

„ Jost Eppenberg von Arow.

„ Walther Thöri, Grosskeller, nachmalen Abt. ¹⁾

„ Wilhelm Cappeler von Solothurn.

„ Lur Boffhart von Langenthal, Pytanzer. ²⁾

„ Jost Rast von Lucern, Underkeller.

„ Adam Fürwstein von Solothurn, Senger.

„ Gaspar Oberholzer von Solothurn, Underfenger.

„ Melchior Liechtmann von Lucern.

„ Sebastian Seeman von Arow, Subpryor.

Alle Priester.

So waren ouch domalen gastswys Im Goghuff ankomen zwen frömbde priester dises ordens, B. Jacob vß Littow vnd B. Wolffgang vß Desterrych.

¹⁾ Er starb am 23 Herbstm. 1534. (a. a. D.)

²⁾ Vergl. II. Bd. S. 238. Note 1.

folgende Brüder waren noch nit priester :

- Br. Brsus Bmendurn von Solothurn, Diacon und Custos.
 „ Jost Löw von Zoffingen, Diaconus.
 „ Brsus Hani von Solothurn, Subdiacon.
 „ Nicolaus Gipser von Solothurn, Subdiacon.
 „ Melchior Hug von Lucern, Subdiacon.

Dise waren Nouizen :

- Br. Heinrich Sinfenthaler, der trat bald darnach vß dem orden.
 „ Berchtold Seckler.
 „ Johannes Fry, von Baden.

